

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 2 – Änderung des Sparkassengesetzes

Dazu sagt die Parlamentarische Geschäftsführerin
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Monika Heinold:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 161.04 / 30.04.2004

Privatisierung der Sparkassen ist nicht im Bürgerinteresse – Fusion der Sparkassenverbände notfalls nur mit Niedersachsen

Der Gesetzentwurf der FDP bedeutet einen Einstieg in die Privatisierung der Sparkassen. Wir halten hingegen an unserer Auffassung fest, dass Schleswig-Holstein als Flächenland mit überwiegend kleinen und mittelständischen Betrieben auch weiterhin öffentlich-rechtliche Sparkassen braucht und lehnen den Gesetzentwurf der FDP nach wie vor ab.

Natürlich verfolgen wir die Diskussion der EU-Kommission, die privaten Investoren den Kauf von Sparkassen und Genossenschaftsbanken ermöglichen will und wir gehen davon aus, dass es im Juni – wenn die EU-Expertenkommission ihre Vorschläge zur Zukunft des Finanzmarktes vorlegt, eine erneute Diskussion geben wird.

Dennoch teilt meine Fraktion nicht die Meinung der EU-Kommission, und so lange es keine rechtliche Verpflichtung der EU gibt, stehen wir an der Seite des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, der an die Politik appelliert, sich nicht den Wünschen der wenigen großen Privatbanken unterzuordnen.

Die Sparkassen unterstützen traditionsgemäß die Betriebe vor Ort, fühlen sich für die Region verantwortlich und bieten jeder BürgerIn die Möglichkeit, ein eigenes Bankkonto zu führen.

1/2

Mit der Abschaffung von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast hat sich die Situation für die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute bereits grundlegend verändert. Ab 2005 müssen sich die Sparkassen komplett dem freien Wettbewerb stellen, sie arbeiten dann unter den gleichen Bedingungen wie Privatbanken. Schon diese Entwicklung führt dazu, dass die Sparkassen effizientere Strukturen als bisher aufbauen müssen.

Hinzu kommt ein erheblicher Kostendruck durch die teure, aber notwendige Anschaffung und Pflege der EDV. Deshalb wird es bei den Sparkassen vor Ort weitere Fusionen geben, nicht alle Filialen werden aufrecht erhalten werden können und auch auf bei den Kreissparkassen wird es zu weiteren Fusionen kommen.

Die laufende Diskussion um effizientere Strukturen hat zwangsläufig auch beim Sparkassenverband zu Fusionsüberlegungen und Beschlüssen geführt, wir haben darüber bereits Anfang des Jahres diskutiert. Der Sparkassenverband geht davon aus, dass er in einer größeren Verwaltungsstruktur zukünftig für die Sparkassen kostengünstigere und qualitativ bessere Dienstleistungen zur Verfügung stellen kann.

Die grüne Fraktion unterstützt das Ansinnen des schleswig-holsteinischen Sparkassenverbandes, die Kosten für die Verbandsarbeit und die Dienstleistung des Verbandes um zirka 15 Prozent zu reduzieren. Wir bedauern ausdrücklich, dass sich die Hamburger Sparkasse bisher nicht zu einer Fusion aller drei Nordverbände – Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – durchringen konnte. Wir hoffen noch immer auf eine gütliche Einigung mit Hamburg, denn gerade im Hamburger Rand ist es notwendig, dass die HASPA und die Kreissparkassen ihre Strukturen und ihr Angebot aufeinander abstimmen.

Deshalb unterstützen wir die Landesregierung in ihrem Bemühen, doch noch zu einem Verbund der drei Nordverbände zu kommen. Sollte aber der Hamburger Verband dieses Angebot auch weiterhin ablehnen, spricht sich meine Fraktion für den Vorschlag des schleswig-holsteinischen Sparkassenverbandes aus, zunächst mit Niedersachsen zu fusionieren und vertraglich zu vereinbaren, dass Hamburg jederzeit einsteigen kann.

Entscheidend ist, dass der Knoten in den nächsten Wochen durchgeschlagen wird und dass die Sparkassen in Schleswig-Holstein einen starken Verband haben, der ihnen mit Rat und Tat so zur Seite steht, damit möglichst viele Sparkassen eine Überlebenschance haben.
